



## Presseinformation

Nr. 172 / 2012

Kiel, Dienstag, 03. April 2012

**Wolfgang Kubicki, MdL**  
Vorsitzender

**Günther Hildebrand, MdL**  
Stellvertretender Vorsitzender

**Katharina Loedige, MdL**  
Parlamentarische Geschäftsführerin

Bildung / G8/G9

### Cornelia Conrad: Was hat die SPD dagegen, dass die Lehrer, Eltern und Schüler wählen können?

Zur heutigen Pressemitteilung des bildungspolitischen Sprechers der SPD-Landtagsfraktion, Martin Habersaat, sagt die bildungspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, **Cornelia Conrad**:

„Die neuerlichen Äußerungen von Herrn Habersaat sind schon erstaunlich. Leider hat Herr Habersaat nicht erwähnt, warum er meint, es besser zu wissen, als 78 Prozent der Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-Holstein. Stattdessen vertritt er mit Verve eine bildungspolitische Position, die im ganzen Land lediglich von 16 Prozent vertreten wird. Ein anderes Wort als ‚Bevormundung‘ fällt mir dazu nicht ein.

Der ehemalige Berliner SPD-Bildungssenator Jürgen Zöllner hat am 26. Mai 2011 im Interview mit der ‚Zeit‘ auf die Frage, was die Bildungspolitik falsch gemacht habe, erklärt: *„Die Schulzeitverkürzung am Gymnasium war ein Fehler. Wir können nicht einerseits wollen, dass mehr junge Menschen Abitur machen, und gleichzeitig die Schuljahre verringern.“* Über solche klaren Worte von einem erfahrenen Parteikollegen sollte Herr Habersaat vielleicht einmal ernsthaft nachdenken.

Auch der Hinweis von Herrn Habersaat, dass sich die Landeselternbeiräte für G8 an den Gymnasien ausgesprochen haben, muss erklärt werden. Die Vorsitzende des Landeselternbeirates der Gymnasien zum Beispiel wurde an ‚ihrem‘ Gymnasium im vergangenen Jahr eindeutig überstimmt. Die Schule bietet jetzt G9 an – gegen den Willen der Spitzenvertreterin des Landeselternbeirates, die weiterhin an G8 festhält. Um es mit Herrn Habersaats Worten zu fragen: *„Aus Ideologie?“*

Die hiesigen Sozialdemokraten müssen sich von der schleswig-holsteinischen Öffentlichkeit wirklich fragen lassen, was sie gegen die Wahlfreiheit von Lehrern, Eltern und Schülern haben. Diese Antwort bleibt auch Herr Habersaat schuldig.“